

Sportverein „Nippes 1912“ in finanziellen Nöten – Sponsor gesucht

„Hier stehen bald 200 Kinder auf der Straße“

Von Frank Weiffen

Nippes. Rudi Völler, Oliver Bierhoff, Christian Timm – die Fußballstars haben eines gemeinsam: sie jagten schon als Kind dem auf Aschenplätzen dem runden Leder hinterher. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Hunderttausende Pänz spielen Fußball im Verein.

Im Kölner Norden besitzt „Spiel und Sport Nippes 1912“ mit zwölf Teams mit die größte Jugendabteilung. Eine stolze Größenordnung, die aber auch Probleme mit sich bringt und den reinen Fußballclub in ein

Mark. Das ist zur Deckung der Unkosten zu wenig“, so Kock.

Neben der Miete für den städtischen Sportplatz in Höhe von 800 Mark, Stromkosten von rund 1400 Mark und der Tilgung eines Kredites für Umbaumaßnahmen fallen noch Heiz- und Wasserkosten an. „Ganz zu Schweigen von den Aufwendungen für Trikotsätze, Bälle oder Tornetze“, ergänzt Jugendleiter Mukhat Toni Bloch. Zudem beendete der bisherige Hauptförderer nach fast 20 Jahren sein Engagement: „Wenn man über Jahre hinweg Geld hineinsteckt und der Ver-

erzählt Bloch. Doch auf entsprechende Reaktionen und Hilfe warte man noch.

Einen ersten Hoffnungsschimmer gibt es von anderer Seite. Vor einigen Wochen trat die Kölner Vereinigung „Unternehmen helfen Kids“ (UHK) an die Nippeser heran. Die ehrenamtliche Einrichtung, vor zwei Jahren aus einer Elterninitiative entstanden, erklärte sich spontan bereit, das diesjährige Pfingstturnier zu organisieren. Essen und Getränke wurden gestiftet, knapp 800 Besucher an drei Tagen spülten einen kleinen Geldsegen in die leere Ver-



Kickende Pänz: „Spiel und Sport Nippes“ braucht Hilfe, um den Spielbetrieb zu erhalten. Foto: Weiffen

finanzielles Dilemma stürzt. „Die laufenden Kosten sind einfach zu hoch“, klagt Schatzmeister Friedhelm Kock. Der Spielbetrieb für die kommende Saison ist alles andere als gesichert, die Zukunft der Jugendabteilung ungewiss.

„Wir suchen Hände ringend nach Geldgebern, damit hier demnächst nicht 200 Jugendliche und Kinder auf der Straße stehen. Das wäre eine Tragödie“, erklärt Kock. Die monatlich anfallenden Kosten für die Sportanlage an der Friedrich-Karl-Straße sind mit über 2400 Mark zu hoch, um allein durch Mitgliedsbeiträge finanziert zu werden. „Unsere Mitglieder zahlen im Monat zehn

ein steht trotzdem in den roten Zahlen, dann ist eine solche Entscheidung nachvollziehbar“, zeigt Kock Verständnis. Um so tragischer, da die Nippeser ein echter Kölner Traditionsverein sind. Immerhin waren die „12er“ 1948 der erste Gegner des damals neu gegründeten 1. FC Köln in der höchsten Amateurklasse, der Bezirksliga. In der Radrennbahn verlor man mit 2:8 gegen die Geißböcke.

Die Vereinsverantwortlichen versuchen derzeit alles, um aus der kritischen Lage herauszukommen. „Wir haben unzählige Briefe verschickt, unter anderem an den DFB, an Bundesligacclubs, Fritz Schramma und verschiedene Fernsehsender“

einskasse. „Wir haben auf dem Nippeser Straßenfest zudem eine Tombola veranstaltet, die rund 2500 Mark einbrachte“, erklärt Rolf Plagmann, Schatzmeister und Vorstandsmitglied von UHK. Man wolle nun, notfalls über professionelle Agenturen, Sponsoren vermitteln, um den Verein langfristig zu sanieren.

Ein Anfang ist gemacht, zudem wurde in der letzten Woche ein neuer Vorstand um den ersten Vorsitzenden Horst Berghausen, Geschäftsführer Horst Swade und Kock gewählt. „Das kann aber erst ein Anfang sein“, betont Kock. „Wir sind weiterhin auf jede Art von Hilfe angewiesen.“